

Nachhaltige Veranstaltungen fördern

Mit dem Tool «EVENTprofil» können Veranstaltungen mit einer Checkliste einfach herausfinden, wie sie ihre Nachhaltigkeit stärken können. Gemeinden können die Nachhaltigkeit von Anlässen fördern, indem sie von den Organisatoren ein «EVENTprofil» erstellen lassen.

Im 2024 wurden die Nachhaltigkeitskriterien des Tools von Fachpersonen aktualisiert sowie mit Bundesämtern, Kantonen, Städten, Swiss Olympic und diversen Stakeholdern abgeglichen.

www.saubere-veranstaltung.ch

Umweltfakten über die Kantonsverwaltung

Der Kanton baut Gebäude und Strassen und sorgt für deren Unterhalt. Er ist ein wichtiger Einkäufer und Arbeitgeber. In seinen Tätigkeiten ist er verpflichtet, eine Vorbildrolle einzunehmen und im Sinne der Nachhaltigkeit zu handeln. Mit welchen Massnahmen die Verwaltung sich engagiert, und wo sie in Sachen Umweltschutz steht, zeigen die im Oktober aktualisierten Zahlen und Fakten der Webseite «Umweltkennzahlen und Engagement».

www.zh.ch/umweltschutz → Nachhaltigkeit in der Verwaltung → Umweltkennzahlen und Engagement

Bundesrat möchte Lebensmittelverluste reduzieren

Der Bundesrat hat am 30. Oktober 2024 den Bericht zu Lebensmittelspenden und weiteren Massnahmen zur Reduktion von Lebensmittelverlusten im Detailhandel gutgeheissen. Aktuell wird nur ein kleiner Anteil der nicht verkauften Lebensmittel gespendet. Es besteht Potenzial, die Spendenquote zu erhöhen, um Lebensmittelverluste zu vermeiden.

www.admin.ch

→ Artikel «Food Waste hinnehmen? Nein, aktiv werden!», Seite 15

Schweizweite Mehrweg-Bewegung

Im September wurden am 2. Schweizer Mehrweg-Event konkrete Aktionspläne für die Wiederverwendung von Verpackungen in der Schweiz erarbeitet. Gleichzeitig war dies der Startschuss für eine schweizweite Mehrweg-Bewegung. Mit dieser nationalen Plattform können alle Akteurinnen und Akteure ihre Anliegen mit einer Stimme in die Politik tragen und ein schweizweit einheitliches, für alle Sektoren kompatibles Mehrwegsystem koordinieren. Bereits 23 Unternehmen und Organisationen haben mit ihrer Unterschrift Interesse an der Plattform bekundet. Weitere stossen über www.aureverre.ch/de dazu.

Das Projekt «Au REverre» setzt sich bereits seit drei Jahren für mehr Mehrweg mit Glas in der Schweiz ein, denn Mehrweg spart Ressourcen sowie CO₂ und reduziert Abfall. Zudem ist es im Sinne der Wiederverwendung eine Strategie der Kreislaufwirtschaft, die die Schweiz unabhängiger vom Ausland macht und lokale Wirtschaft stärkt.

Mit der Revision des USG-Gesetzes zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft und der Schliessung des Glaswerks in Saint-Prex in diesem Jahr ist Bewegung in die Mehrweg-Diskussion in der Schweiz gekommen. Es gab bereits mehrere politische Vorstösse zum Thema. Ausserdem machen die Nachbarländer vorwärts: Mehrwegquoten, neue Verbände und finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten sind zum Beispiel in Frankreich, Österreich und Deutschland längst in der Umsetzung.

Hinter dem Projekt steckt der Think- and Do-Tank [sanu durabilitas](http://sanu.durabilitas)
→ www.sanudurabilitas.ch

Nachhaltige Entwicklung fördern

GreenPick unterstützt als Non-Profit-Organisation Menschen beim Wiedereinstieg ins Arbeitsleben und verfolgt dabei die Vision: «Gesund und klimafreundlich leben darf Spass machen und soll für alle einfach möglich werden!» Zum Beispiel mit WERTgutscheinen von GreenPick. Diese unterstützen regionale Macherinnen, faire Lieferketten und sinnstiftende Arbeitsplätze. Es werden nur Schweizer Kleinunternehmen und Organisationen gefördert, die Nachhaltigkeit im Kern ihres Angebots verankert haben.

Von Kulinarik über Bio- & Fairtrade-Spezialitäten zu Wohnen, Naturkosmetik, Bekleidung oder rund ums Übernachten und Erleben: mit dem GreenPick WERTgutschein geniessen die Beschenkten schweizweit eine attraktive Auswahl nachhaltiger Angebote.

www.greenpick.ch/wertgutschein

CO₂-Entfernung dank Gebäuden und durch Pflanzkohle

Das EMPA-Projekt «Beyond Zero» möchte CO₂ langfristig in Gebäuden binden. Dabei soll das Treibhausgas als wertvoller Rohstoff – etwa als Zuschlagstoff auf Kohlenstoffbasis für Beton oder als Wärmedämmstoff – genutzt und langfristig gespeichert werden. In der NEST-Unit «Beyond Zero» werden erstmals solche Materialien verbaut und getestet. Dabei arbeiten Forschung, Industrie und Planung Hand in Hand.

Auch Energie 360° bietet ab sofort CO₂-Entfernung in der Schweiz an (sogenannte Negativemissionen). Restholz, in dem Pflanzen während ihrer Lebensdauer CO₂

gespeichert haben, wird in einer Pyrolyse-Anlage nicht nur zu erneuerbarem Strom und Wärme, sondern auch zu Pflanzkohle. Diese bindet das CO₂ dauerhaft, wenn sie beispielsweise einem Erds substrat beigemischt wird. Eine Tonne Pflanzkohle speichert etwa drei Tonnen CO₂.

www.empa.ch, www.energie360.ch

Sind die Schweizer Gemeinden und Kantone klimafreundlich?

Das Projekt OK Klima stellt der Zivilgesellschaft anhand interaktiver Klimakarten Daten zur Verfügung, die anhand von 51 Indikatoren in verschiedenen Bereichen von Mobilität bis Ernährungssystem zeigen, wo Gemeinden und Kantone hinsichtlich ihrer Klimafreundlichkeit stehen. Vor allem in den Bereichen Energieversorgung sowie Konsum und Freizeit schneiden fast alle Gemeinden noch ungenügend ab.

www.ok-klima.ch

Salzbatterien: Die Batterie, die dem Feuer trotzt

Ursprünglich wurde die Salzbatterie für Elektroautos entwickelt, heute versorgt sie Mobilfunkantennen mit Strom, und morgen vielleicht ganze Wohngebiete. Die Salzbatterie ist eine sichere und langlebige Batterietechnologie mit enormem Potenzial. Empa-Forschende arbeiten mit einem Industriepartner daran, diese besonderen Batterien weiterzuentwickeln. Praktisch: Diese Batterien trotzen sogar dem Feuer.

www.empa.ch

Gebäudeprogramm mit Rekordnachfrage

Rund 528 Millionen Franken an Fördermitteln für energetische Sanierungen wurden 2023 vom Gebäudeprogramm von Bund und Kantonen ausbezahlt. Das ist der höchste Betrag seit Bestehen des Programms und 25 Prozent mehr als im Vorjahr. Die im Jahr 2023 dank Fördergeldern umgesetzten Massnahmen reduzieren über ihre Lebensdauer den Energieverbrauch des Schweizer Gebäudeparks um 11,2 Milliarden Kilowattstunden und den CO₂-Ausstoss um rund 3,4 Millionen Tonnen.

www.bfe.admin.ch

Neuer Indikator Nutzungsdichte

Die Fachstelle Räumliche Daten & Analysen der Abteilung Raumplanung stellt neu den Indikator «Nutzungsdichte» im kantonalen Datenkatalog als Tabelle zum Download bereit. Mit ihr wird aufgezeigt, wie viele Einwohner und Beschäftigte pro Hektare Bauzone (Wohn-, Misch- und Arbeitszonen) durchschnittlich wohnen bzw. arbeiten.

www.zh.ch/statistik-daten → Datenkatalog